

Putzbrunn,
Dez. 2000

2. Offener Brief zur Entwicklung Putzbrunn

An Herrn Bürgermeister Josef Kellermeier
und die Damen und Herren des Gemeinderates

Sehr geehrte Damen und Herren,

kürzlich erhielten die Putzbrunner Haushalte den schönen, mehrfarbigen Werbeprospekt "Presse Putzbrunn" Sonderdruck Nov. 2000 der vermutlich der Bürgerinformation dienen sollte.

Wir vermissen allerdings immer noch ein Antwortschreiben auf unseren 1. Offenen Brief vom Oktober 2000. Die Fragen zur geplanten Ausweisung von 44 ha Kulturlandschaft zum Gewerbegebiet wurden nicht beantwortet.

Der offensichtliche Hauptgrund für das Festhalten an dem eingeschlagenen Weg ist die vermutete Vermehrung von Einnahmen. Es kann aber doch nicht angehen, daß die Hoffnung auf zusätzliche Einnahmen ein solches Ausmaß von Flächenversiegelung rechtfertigt. Niemand weiß welche Betriebe sich ansiedeln würden.

Wir wiederholen noch einmal:

Es spricht nichts gegen eine gemäßigte, überschaubare und vertretbare Entwicklung. Wachstumsschübe in der beabsichtigten Größenordnung sind nicht notwendig.

Wir setzen mehr auf Sparen und Vermeidung von unnötigen Ausgaben, wie z.B. der aufwendige Bau der Bushaltestelle "Brennerei", der Ausbau des Teilstückes Ottobrunner Straße bis zur Umgehungsstraße, die durch Fehlplanung notwendige Versetzung eines Strommastens, usw.)

Ein ganz gravierender Aspekt in Zusammenhang mit der Ortsentwicklung kommt noch hinzu:

Es geht nicht allein um die beabsichtigte Zerstörung von über 40 ha Landschaft für Gewerbegebiete. Im Sonderdruck "Presse Putzbrunn" wird erstmals die Harmonisierung von Gewerbe und Wohnen öffentlich erwähnt.

Nachdem die Gemeinde den Begriff "Harmonisierung" mit seinen verheerenden Folgen in sämtlichen Publikationen dem Bürger bisher nicht erläutert hat, müssen wir dies wohl nachholen:

Um das Auseinanderdriften von Wohnen, Arbeiten und Erholen und der damit verbundenen Zwangsmobilität (Straßenverkehr) vorzubeugen, ist 1994 das Harmonisierungsgebot von der Bayerischen Staatsregierung verfügt worden.

In der Verordnung über das Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) vom 25.01.94 ist festgelegt, dass bei Ausweisung von Gewerbegebieten pro Arbeitsplatz gleichzeitig Wohnsiedlungsflächen für 2,1 Personen ausgewiesen werden müssen. Bereits vorher ausgewiesene Wohnbauflächen können in unserem Falle nicht angerechnet werden. Nach der Dynamis-Studie sind für die geplanten Gewerbegebiete im Mittel 90 m² Grundstücksflächenverbrauch für 1 Arbeitsplatz anzusetzen.

Dies ergibt bei 300.000 m² Grundstücksnettoflächen

3.333 Arbeitsplätze

multipliziert mit dem vorgegebenen Faktor 2,1 werden Wohnbauflächen für

7.000 Neubürger

benötigt.

Bei einer durchschnittlichen Belegung von Wohnungen mit 2,5 Personen und einer Bruttofläche von 100 m² besteht ein Bedarf von

2.800 zusätzlichen Wohnungen

Diese erforderlichen und bisher verheimlichten Wohnbauten haben einen Landschaftsflächenverbrauch bei einer Gfz* von 0,5 von

560.000 m²

* Gfz = Geschoßflächenzahl
Grundstück x Gfz = Bruttowohnfläche

Dies ergibt einen insgesamten Flächenverbrauch von:

Gewerbeflächen	44 ha
Harmonisierungsgebot Wohnbau	56 ha
	<hr/>
	100 ha = 1 Mio. m ²

Angesichts dieser ungeheueren Dimensionen bitten wir Sie dringlich die Angelegenheit gründlich zu überdenken und Putzbrunn nicht zu verkaufen und zu vermarkten.

Dafür haben Sie keinen Wählerauftrag!

Fritz Mittermüller
Gemeinderat 1990-1996
(Bürgergemeinschaft/ÖDP)

Wilhelm Mayer
3. Bürgermeister 1984-1996
(FWG)

Hannelore Killi
Gemeinderätin 1984-1996
(FWG)

Brigitte Lange
Gemeinderätin 1972-1984
(Bürgervereinigung)

Heinz Nobis
Gemeinderat 1978-1992
(SPD)

Edith Schröder
Gemeinderat 1978-1990
(CSU)

**Wollen Sie
wirklich, dass
Putzbrunn in
20 Jahren so
aussieht?**

